№ 140. Donnerstag den 19. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 17. Juni.

Das Haus setzte die Berathung der Vorlage über die Gewerbegerichte fort und nahm nach kurzer weiterer Erörterung über die Bestimmungen betreffs der Wählbarkeit zu den Gewerbegerichten, bei welcher Mayer und Rickert nochmals für, Cuny und Rintelen gegen die Herabsetzung des Mindestalters sprachen, die Abstimmung vor, bei welcher der Antrag Eberty auf 25 Jahre als Altersminimum für die Wählbarkeit mit 132 gegen 86 Stimmen abgelehnt und die Kommissionsfassung unter Verwerfung auch der anderen Abänderungsanträge angenommen wurde.

Im Weiteren wurden die näheren Bestimmungen über den Wahlakt unter Ablehnung des Antrages Ackermann auf Beseitigung der geheimen und unmittelbaren Wahl in der Kommissionsfassung angenommen. In Bezug auf das aktive Wahlrecht beantragen die Freisinnigen die Ausdehnung auf die Frauen.

Die Sozialdemokraten außerdem die Herabsetzung des Mindestalters von 25 auf 21 Jahre

Die Abgg. Horwitz, Hirsch, Dreesbach und Rickert traten warm für das aktive Wahlrecht der Frauen ein, die ebenso wie die Männer an dem Kampf ums Leben theilnehmen.

Staatssekretär von Bötticher befürchtete von dem Wahlrecht der Frauen wegen geringerer Widerstandsfähigkeit derselben gegen fremde Einflüsse ungeeignete Zusammensetzung der Gewerbegerichte, während

Abg. Porsch als gefährliche Konsequenz auch das passive Wahlrecht der Frauen fürchtete.

Nachdem noch der Abg. Singer zu Gunsten des aktiven Wahlrechts der Frauen eingetreten und darüber namentliche Abstimmung beantragt war, wurde die Debatte geschlossen, vor Abstimmung jedoch vertagt.

Morgen erste Lesung des Nachtragsetats.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni.

— Der Kaiser gewährte am Dienstag Vormittag dem Maler Professor Lenbach aus München zur Aufnahme eines Portraits eine längere Sitzung. — Der Kaiser wird nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ am 19. Juni zum Besuche des Grafen Stolberg nach Wernigerode und von dort am folgenden Tage nach Essen zum Besuche der Krupp'schen Gußstahlfabrik reisen. — Nach einer Petersburger Meldung der „Voss. Ztg.“ hat der Kaiser den Wunsch geäußert, bei seinem Besuch in Rußland das Wiborg'sche Infanterie-Regiment, dessen Chef er ist, während der Manöver persönlich zu kommandiren. — Die Verlobung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe ist am Dienstag bei dem großen Diner im Marmorsaale des Stadtschlosses zu Potsdam proklamirt worden. — An der Tafel nahm auch der Reichskanzler von Caprivi Theil. Vor der Tafel hatte der Kaiser im Bronze-Saale die Verlobung proklamirt. Während des Frühstücksmahles trank der Kaiser auf das Wohl des Brautpaares. — Der „Reichsanzeiger“ theilt die Verlobung durch folgende Bekanntmachung mit: „Mit Einwilligung Sr. Majestät des Kaisers und Königs sowie unter Zustimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich und Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg Lippe hat am heutigen Tage zu Potsdam die feierliche Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Amalie Wilhelmine Viktoria von Preußen, zweiten Tochter Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich, mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolf Wilhelm Viktor zu Schaumburg-Lippe stattgefunden. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König dieses frohe Ereigniß heute im Stadtschlosse zu Potsdam den dort versammelten Mitgliedern des königlichen Hauses und Fürstlichkeiten mitzutheilen geruht, wird dasselbe auf Allerhöchsten Befehl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Der Prinz von Schaumburg-Lippe wurde am Montag Nachmittag vom Kaiser empfangen. Auch die Kaiserin Friedrich empfing am Montag Nachmittag ihren künftigen Schwiegersohn. Später statteten die Prinzessinnen-Töchter und der Prinz von Schaumburg-Lippe den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften einen Besuch ab. Am Dienstag früh besuchte der Prinz von Schaumburg-Lippe mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe die Pferdeausstellung. Die Kaiserin Friedrich begab sich Mittags mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen von Schaumburg-Lippe von Berlin nach Potsdam, um dort an dem Diner im Stadtschlosse Theil zu nehmen, wo die Verlobung proklamirt wurde. — Die Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau ist nach offiziöser Mittheilung völlig unbegründet. — Um Herrn von Marschall ein Zeichen seiner besonderen Wohlwollens zu geben, hat der „Köln. Ztg.“ zufolge der Kaiser sich selbst bei diesem als Pathe des jüngsten Sohnes angemeldet und als solcher an der Tauffeier theilgenommen. Herr v. Marschall wird auch den Kaiser auf der Fahrt nach Christiania begleiten.

— Angesichts des Planes der Gehaltsverbesserung der Offiziere schreibt die „Voss. Z.“: In der That ist nicht zu leugnen, daß die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten ein Recht haben, sich über Vernachlässigung zu beklagen. Nach den Anforderungen der Wissenschaft und der Prüfungsordnung muß der Philologe, Historiker, Mathematiker acht Semester studiren, um ein Oberlehrerzeugniß zu erhalten. Etwa ein Jahr ist auf die Prüfung zu rechnen, zumal der Eintritt in die pädagogische Beschäftigung nur am 1. April oder 1. Oktober erfolgt. Die Vorbereitungszeit ist nach den neuesten Bestimmungen auf zwei Jahre verlängert worden, so daß der Lehrer erst sieben Jahre, nachdem er das Gymnasium verlassen hat, anstellungsfähig wird. Wenn aber die wirkliche Anstellung eintritt, hängt von Angebot und Nachfrage ab. Durchschnittlich darf man heute annehmen, daß der Lehrer nach Erlangung seiner Anstellungsfähigkeit noch vier bis fünf Jahre zu warten hat, ehe er Gehalt bekommt. Viele Lehrer sind gezwungen, um überhaupt eine Beschäftigung zu haben, an Volksschulen zu unterrichten. Andere suchen ein kärgliches Brot als Hauslehrer und Erzieher in Familien. Dabei erhalten die Lehrer schließlich nur achtzehnhundert Mark Anfangsgehalt. In einer Zeit, in welcher ihre Altersgenossen als Offiziere bereits Hauptleute sind, erhalten die Lehrer noch nicht die Hälfte des Einkommens derselben, und wenn die Offiziere sich mit guter Pension in den Ruhestand zurückziehen können, haben gleichaltrige Philologen oft kaum ein Gehalt, welches zur Ernährung von Frau und Kind nothdürftig hinreicht, während ihnen eine Pension, wie sie der gleichaltrige Offizier bezieht, erst an der Schwelle des Greisenalters winkt, nachdem sie ihre Lebenskraft in aufreibender Arbeit nahezu erschöpft haben.

— Am internationalen Aerztekongreß wird nach einer neuerdings ergangenen Mittheilung auch der als bedeutender Augenarzt bekannte Dr. Herzog Karl Theodor in Baiern theilnehmen.

— Der erste Reichspostdampfer nach Ostafrika soll am 23. Juni Hamburg verlassen und mit ihm wird sich der erste Vorsteher des neu zu errichtenden deutschen Postamts zu Sansibar, Postsekretär Steinhagen von Berlin, auf seinen neuen Posten begeben. Die für das Postamt nothwendigen Einrichtungsgegenstände sind bereits mit früheren Dampfschiffen nach Sansibar befördert worden. Gleichzeitig ist jetzt der Vertrag abgeschlossen, wonach in kürzester Frist ein Telegraphenkabel von Sansibar über Bagamoyo nach Dar-es-Salam gelegt werden wird.

— Einem Börsenblatt zufolge ist im Reichstage die Neigung vorhanden, außerhalb des Rahmens der unteren Reichsbeamten noch die Beamten der Reichspostverwaltung in dem Umfang der Regierungsvorschläge bei den Diensteinkommen-Verbesserungen zu berücksichtigen. Diese Beamten sind in der That mit ihren Gehaltssätzen etwas zurückgeblieben. Man weist im Reichstage darauf hin, daß die Postüberschüsse eine Ablehnung der als nothwendig erkannten Gehaltserhöhung nicht rechtfertigen würden.

— Die Lebensmitteltheuerung in Oberschlesien wird nachgerade zur Kalamität. Nach dem „Oberschles. Anzeiger“ ist der Oberbürgermeister von Gleiwitz unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse bei der königlichen Regierung zu Oppeln vorstellig geworden, um durch geeignete Maßnahmen staatlicherseits dem wirthschaftlichen Nothstande entgegenzuarbeiten. In den Verhandlungen des demnächst stattfindenden oberschlesischen Städtetages, auf dem diese brennende Frage auch erörtert werden soll, werden vielleicht greifbare Vorschläge gemacht werden, die der königlichen Staatsregierung möglicherweise als Unterlage dienen können. Aber geschehen muß etwas, um der Noth zu steuern, darüber ist man in allen Kreisen der Bevölkerung einig. Ebenso wie in Oberschlesien liegen die Verhältnisse in sämmtlichen östlichen Provinzen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nach einem Telegramm der „D. Z.“ in einer Extra-Ausgabe den zwischen England und Deutschland abgeschlossenen Vertrag, nach welchem England das Protektorat über das Witu- und Somaliland erhält, sowie über das Sultanat Sansibar mit Ausnahme des der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstriches. England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments Helgoland an Deutschland ab. Für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung in Helgoland wird eine Frist vereinbart, und den dermaligen Bewohnern ist während einer bestimmten Zeit das Optionsrecht für die englische Nationalität gewahrt.

Breslau, 17. Juni. Infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlachtviehmarkte ist der Abtrieb von Schlachtvieh vom Markte nach auswärts bis auf

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

61.) (Fortsetzung.)

Sechsunddreißigstes Kapitel.

In dem bescheidenen Wohnzimmer der Hackert'schen Schänke befanden sich gegen Abend des folgendes Tages Oskar v. Winfried und Aenni, Peter Hackert und die alte Dörte.

Peter Hackert schritt, vor sich hin schmunzelnd und jeweilig still vergnügt die Hände reibend, mit seinen Gedanken beschäftigt, langsam in dem Zimmer auf und ab, Oskar und Aenni standen, in ein beklommenes leises Gespräch vertieft, an einem der Fenster, träumerisch durch die Scheiben auf den freien Platz vor dem Hause und das Waldesgrün dort außen hinausblickend.

Gedankenvoll wie sie alle, saß im Hintergrunde des Gemachs die alte Dörte, die Hände im Schooß gefaltet, nicht mit steinernem Gesicht, sondern bald mit liebevoll wohlwollender, bald mit theilnehmend bekümmerter Miene auf das junge Liebespaar am Fenster hinschauend.

Ihr Groll gegen Oskar als einen Winfried und einen verhaßten „Vornehmen“ war geschwunden, seit sie wußte, daß er Aenni liebe und von ihr wiedergeliebt werde, seit ihr theures Pflegekind dazu berufen worden war, selbst eine Vornehme zu werden. Sie sah sich zwar vor dem Moment, Aenni zu verlieren, hätte es aber als ein Glück gepriesen, sie an Oskar verlieren zu dürfen.

„Noch immer keine Nachricht von Ihrem Vater, und wieder ein Tag dahin, meine theure Aenni!“ sagte der junge Mann mit einem ungeduldigen Seufzer zu der Geliebten. „Wie lange er zögert und uns damit auf die Folter spannt!“

„Ich fürchte Schlimmes!“ erwiderte Aenni schwermüthig. „Sein Herz kann ihn nicht treiben, er würde sonst mehr eilen! Wenn er in mir eine lästige ihm Aufgedrungene sähe, wenn er nur unwillig einem gegen ihn ausgeübten Zwange folgte, sich ihm zu entziehen suchte —“

„Wir dürfen nicht zagen, mein geliebtes Mädchen! — Unsere Ungeduld läßt uns die Zeit länger erscheinen, als sie währt. Vergessen Sie nicht, daß erst wenige Tage verflossen sind, seit . . .“

„Seit ein Vater erfahren, daß sein verloren geglaubtes Kind lebt und sehnsüchtig seiner harrt — ein armes eltern- und namenloses Mädchen erfahren, daß es einen Vater besitzt, den es nicht kennt, einen rechtmäßigen Namen, von dem es nicht weiß, wie er lautet! — Unter solchem Verhängniß sind Tage Ewigkeiten. Sie sind es für mich und — sie würden es auch für ihn sein, wenn es ihn drängte mich zu sehen.“

„Wir wissen nicht, ob sie es nicht für ihn sind. Wir wissen nichts von ihm und können über die Umstände nicht urtheilen, die seine Ankunft verzögern. Es ist unsere Pflicht, anzunehmen, daß dieselben von Wichtigkeit sind . . . aber sehen Sie dort, den Wagen, meiner Treu, es ist . . . . .“ Der junge Mann unterbrach sich. „Eine Spazierfahrt in dieser Gegend, hier vorüber, wie taktlos!“ murmelte er unmuthig vor sich hin.

Aus einem der Waldwege seitwärts rollte eine elegante offene Equipage auf den freien Platz hinaus, welche die Augen des unwillig drein blickenden Offiziers auf sich zog. Sie hielt eine Richtung inne, daß sie dicht an dem Hause vorüber mußte.

„Der Wagen der Baronin!“ sagte Aenni unangenehm berührt. „Zwei Damen darin — Frau von Winfried und ihre Tochter. Bitte lassen Sie uns vom Fenster zurücktreten; ich möchte den neugierigen Augen unser Beisammensein nicht zum Schauspiel dienen sehen.“

Oskar hatte protestiren wollen, folgte aber unwillkürlich der Bitte des jungen Mädchens, die ihre Hand sanft auf seinen Arm gelegt hatte und trat einen Schritt zurück.

Die Thür zu dem nach vorn gelegenen Schänkzimmer stand geöffnet, so daß man durch dasselbe auf den Platz vor dem Eingang hinausblickte. Zum Erstaunen der Anwesenden hielt der Wagen vor dem Hause und die Damen stiegen aus.

„Weiß Gott, sie kommen hierher, sie wollen sich als Gäste geriren — welch' brüske Taktlosigkeit“, rief Oskar entrüstet aus.

„Still! Um Gotteswillen!“ bat Aenni leise.

Sie glitt zu der Thür des Schänkzimmers, die sie schloß.

„Ich flehe Sie an, Herr von Winfried, ich beschwöre Sie, Oskar, mäßigen Sie sich! Ich will nicht, daß man Sie hier sieht, ich will keine Szene, die mir — die mir zur Zeit — immer nur noch zum Schimpf gereichen könnte!“

Oskar widersprach unwillig, doch mit leiser Stimme, aber das junge Mädchen beruhigte ihn, mit beiden Händen flehend seine Hände erfaßt haltend.

Der geschmeidige Peter, der sich von großer Unterwürfigkeit gegen die Baronin beseelt fühlte, seit er von deren freundschaftlichem Verhältniß zu Baron Kunz wußte, war zur Thür des Schänkzimmers geeilt, öffnete sie halb und glitt hindurch. Die Thür schloß sich wieder hinter ihm.

„Ew. Gnaden ganz unterthänigster Diener!“ sagte er mit devoter Freundlichkeit. „Darf ich den gnädigen Herrschaften mit etwas aufwarten in meinem Hause?“

„Ich bin von dem Rütteln des Wagens abgespannt und wollte ein wenig davon ausruhen,“ warf die Baronin leicht hin, wie um ihr Eintreten zu erklären.

„Geben Sie mir ein Glas Milch.“

Peter verbeugte sich und verschwand durch die Thür, die nach dem Hofe führte.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres verboten. Das am Markte aufgetriebene Vieh muß während der Dauer des Verbots in Breslau selbst abgeschlachtet werden.

Ausland.

* **Warschau**, 16. Juni. Ein im Ministerium des Innern neuerdings ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betr. die „Regulirung“ der Rechte der Juden, bezweckt das Verbot des Wohnens der Juden in Dörfern; die jüdischen Besitzer von Grundstücken in Dörfern werden genöthigt sein, nach Ablauf eines zu bestimmenden Termines ihre bisherigen Wohnorte zu verlassen. Ausnahmen sollen nur gemacht werden bei Juden, welche den Rang eines Kandidaten zu einer Offizier-Charge besitzen, sowie bei denjenigen, welche schon i. J. 1882 das betreffende Grundstück im Dorfe besessen haben; haben sie jedoch freiwillig seitdem ihren Aufenthaltsort geändert, so steht ihnen nicht frei, nach ihrem früheren Wohnorte zurückzukehren; jüdische Kinder dürfen bei ihren Eltern auf dem Dorfe nur wohnen, so lange sie minorenn sind. Dieser neue Gesetzentwurf, welcher für die Israeliten von einschneidender Bedeutung ist, soll sowohl in Rußland, wie im Königreich Polen zur Geltung gelangen; den im Königreich Polen in Dörfern wohnenden Israeliten soll nur insofern eine Erleichterung geschafft werden, als sie von der sogenannten „Spezial-Abgabe“, welche ihre Glaubensgenossen in Rußland zu zahlen haben, befreit bleiben. — Das ambulante Polizei-Personal Warschaus soll nach einer neueren Verfügung bedeutend verstärkt werden; aus städtischen Mitteln sind zu diesem Behuf 13 431 Rubel aufzubringen. (P. Z.)

* **Wien**, 17. Juni. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das Uebereinkommen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Deutschen Reiche, betreffend die wechselseitige Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute.

* **Sofia**, 17. Juni. Neuerdings sind mehrere Majore und Hauptleute wegen ihrer zweideutigen Haltung in der Panitza-Affäre zur Reserve versetzt worden.

* **Sofia**, 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen Stranski und der Finanzminister Sallabascheff sind zurückgetreten, was jedoch keinerlei Aenderungen in der Politik Bulgariens verursachen wird. Fürst Ferdinand unternimmt nächstens eine militärische Inspektionsreise durch das ganze Land.

* **Bukarest**, 16. Juni. Der griechische Geschäftsträger begab sich gestern nach Sinaia und überreichte daselbst dem Prinzen-Thronfolger das demselben von dem Könige von Griechenland verliehene Großkreuz des Erlöserordens.

* **Rom**, 16. Juni. Der Kronprinz von Italien ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige empfangen worden; auch die Minister, die Hofwürdenträger, die Spitzen der Behörden und der marokkanische Gesandte waren zur Begrüßung erschienen.

* **Madrid**, 17. Juni. Die Behörden ergriffen wegen des Auftretens choleraartiger Erkrankungen sanitäre Vorsichtsmaßregeln; es sind Vorbereitungen getroffen, um, falls die Cholera in Madrid auftritt, entsprechende Lazarethe einzurichten. Im Senat erklärte der Minister des Innern, es sei noch kein Grund für Beunruhigungen vorhanden, die aus Valencia gemeldete Krankheit scheine wohl Cholera zu sein, doch sei kein Beweis für die asiatische Cholera vorhanden.

* **London**, 17. Juni. 13 000 Dockarbeiter in Swansea haben die Arbeit niedergelegt; der Schiffsverkehr ist vollständig brachgelegt.

* **New-York**, 17. Juni. In der Kohlenzeche Farmhill (Pennsylvanien) sind in Folge einer Explosion 40 Bergleute erstickt. — In Cleveland (Ohio) stürzte eine mit Menschen besetzte Brücke während einer Seiltänzervorstellung ein. 200 Menschen sind verschüttet, 10 waren sofort todt, 40 schwer verletzt. — Aus Pittsburg, Penns., wird vom 11. d. M. berichtet: Die kleine von Schulden arg geplagte presbyterianische Kirchengemeinde in Forest Grove bei Pittsburg ist plötzlich sehr reich geworden, da man auf dem Kirchhofe eine ergiebige Petroleumquelle gefunden hat. 1000 Fässer Oel werden bereits täglich gewonnen. Die betr. Gesellschaft, welche sich zur Ausbeutung der Quelle gebildet hat, wird der Gemeinde 90 000 Dollar jährlich zahlen.

Provinzielles.

× **Gollub**, 16. Juni. Anfang voriger Woche sind auf preußischem Boden einem Viehtreiber mehrere Stück Rindvieh durch Beamte des hiesigen Zollamts abgenommen worden, nachdem die Rinder und der Treiber den Drewenzfluß auf seichter Stelle passirt hatten. Als der Schmuggler sich ertappt sah, ergriff er die Flucht und entkam. Kurz darauf meldeten sich 2 Leute aus Rußland bei den Grenzzollbeamten und baten um Herausgabe ihres Eigenthums. Die Leute gaben an, daß ihnen die Kühe von der Weide gestohlen seien. Der Bitte wurde aber keine Folge gegeben, den Leuten vielmehr anheimgegeben, durch russische Polizeibehörden den Nachweis des Eigenthumsrechts und des Diebstahls zu führen. Es liegt der Verdacht nahe, daß diese Leute mit den Schmugglern unter einer Decke stehen. Der verlangte Nachweis ist bisher nicht erbracht, das Vieh soll erschossen und das Fleisch für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht werden.

× **Gollub**, 17. Juni. Der rege Betrieb unserer 3 Dampfsägewerke erfordert viel Holz. Die Holzstämme werden zum Theil aus Polen auf dem Landwege herangeschafft, zum Theil kommt das Holz in Traften zu Wasser die Drewenz herunter. In Polen sind in dreimeiligem Umkreise an der Grenze sämmtliche Wälder aufgekauft, man befürchtet hier eine erhebliche Steigerung der Preise für Brennholz.

Culmsee, 17. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Dr. Fuchs hierselbst vom 1. Juli ab nach Thorn überzusiedeln.

L **Strasburg**, 17. Juni. In vergangener Woche unternahmen zwei abenteuerlustige Knaben im Alter von 14 und 10 Jahren eine Reise von hier in die weite Welt. Mit 40 Pfennigen Reisegeld ausgerüstet, mietheten sie einen sogenannten Seelenverkäufer und fuhren stromabwärts bis Gollub, woselbst sie am nächsten Tage Vormittags eintrafen. Hier verließen sie, nachdem sie auf einem Zettel, den sie zurückließen, den Namen des Eigenthümers verzeichnet, ihr Gefährt und wanderten zu Fuß nach Thorn, um diese Stadt sich näher anzusehen. Hier muß sich jedoch ihre Wanderlust bedeutend abgekühlt haben, und da außerdem ein unvorhergesehener Gast, der Hunger, bei ihnen derbe anzuklopfen begann, so traten sie ziemlich kleinlaut die Rückreise an. Ein Gastwirth in der Nähe Thorns, dem sie ihr Schicksal offenbarten, pflegte sie zunächst und unternahm dann ihre Rückführung zu Wagen. Natürlich waren währenddessen die Eltern der Knaben großer Angst ausgesetzt.

△ **Löbau**, 17. Juni. Von den 46 Lehrern, die sich zu der vom 10. bis 14. d. M. im hiesigen Seminar stattgefundenen zweiten Prüfung gestellt hatten, haben 37 die Befähigung zur endgültigen Anstellung erlangt, vier Prüflingen wurde die Befähigung zum Unterrichte in Unterklassen von Mittelschulen und höhern Töchterschulen zuerkannt. — Auf Verlangen mehrerer hiesiger Bürger hat Herr Robert Johannes sich entschlossen, seine Tour zu unterbrechen und am Sonntag, den 22. d. M., hier noch einen Vortrag zu halten. — Der hiesige Kriegerverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 29. d. M. ein Waldfest zu feiern, das nach den Vorbereitungen zu urtheilen, großartig werden wird. — Am letzten Sonntag fand ein hiesiger Knabe beim Pilzensammeln im Walde eine Kreuzotter, die er in einem Kästchen heimbrachte. Hier wollte ein anderer Knabe das Reptil genau besehen und wurde dabei im Gesichte gebissen. Nur dem energischen Eingreifen des Arztes ist es zu danken, daß der Knabe außer Gefahr gebracht wurde.

× **Pr. Stargardt**, 17. Juni. Herrn Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Wapenhensch zu Bielefeld ist unter Ernennung zum Gymnasial-Direktor das Direktoriat des hiesigen Friedrichs-Gymnasiums übertragen.

Pelplin, 16. Juni. Das Rittergut Alt-Janischau des Herrn Salzmann aus Danzig ist an Herrn Werbig aus Sachsen für 385 000 Mk. übergangen.

Pelplin, 16. Juni. Der Geistliche Szotowski, welcher fünf Jahre hindurch als Seelsorger über die polnischen Fabrikarbeiter Westfalens thätig war und nach der Diözese Kulm wieder zurückgekehrt ist, ist als Pfarrverweser in Wudzin (Dekanat Fordon) angestellt worden.

Neustadt, 16. Juni. Zu Ehren des hier heute tagenden „Preußischen Forstverein“ für beide Provinzen hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt. Die neunzehnte Versammlung dieses Vereins wurde in der festlich dekorirten Turnhalle des königl. Gymnasiums durch den Vorsitzenden, Oberforstmeister Hildebrandt-Gumbinnen um 10 Uhr Vormittags eröffnet, nachdem der Bürgermeister Merz die Versammlung namens der Stadt begrüßt hatte. Die Verhandlungen, welche sehr eingehend geführt wurden, nahmen ihren programmmäßigen Verlauf und füllten den ganzen Vormittag aus. Ein reges Interesse rief der Bericht des Forstassessors Hermes-Königsberg über das Thema: „In welcher Weise genügt die Forst-Verwaltung ihren aus dem Gesetz über die Unfall-Versicherung der Wald-Arbeiter entspringenden Verpflichtungen am zweckmäßigsten, sowohl zu ihrem als zum Besten der Wald-Arbeiter“ hervor. Nach der Sitzung fand ein gemeinsames Mittagsmahl im Schützenhause statt. Für morgen ist eine Fahrt in das königl. Forstrevier Gnewau geplant, woselbst im Walde das Frühstück eingenommen werden soll.

Marienburg, 16. Juni. Zur Erbauung eines neuen Postgebäudes beschloß die heutige Stadtverordnetenversammlung einen Platz von 4200 Q.-Meter, an der Gerber- und Schulstraße belegen, zum Preise von 4 Mark pro Meter an den Fiskus abzutreten, ohne aber weitere Verpflichtungen außer den vom Verkehrsinteresse gebotenen zu übernehmen. Auf dem qu. Terrain befinden sich Anlagen des Verschönerungs-Vereins, welche dadurch eingehen. Zum Ersatz erhält die Stadt kostenlos das von dem Postfiskus bereits vor längerer Zeit erworbene Terrain am Sandthore, da an dieser Stelle der geplante Bau aufgegeben ist, um die Aussicht aufs Schloß nicht zu verkümmern. (D. Z.)

Elbing, 17. Juni. Gestern wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Braunsberg und Heiligenbeil ein Bahnarbeiter vom Zuge erfaßt und sofort getödtet. Aus sicherer Quelle erfährt die „Altpr. Ztg.“, daß der Verunglückte eben einem Zuge ausgewichen und in das Nachbargeleis übergetreten war, als der von ihm bisher nicht bemerkte Zug auf dem zweiten Geleise hinter ihm herankam. Alle Lokomotivsignale erwiesen sich als nutzlos, da er neben dem ersten fahrenden Zuge gehend bei dem Geräusche desselben die Signale des zweiten nicht hörte.

Allenstein, 16. Juni. Am Sonnabend wurde der frühere Kreissekretär Otto Heintz aus Neidenburg, welcher als Beamter 4995 Mk. 50 Pf., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, sich rechtswidrig angeeignet und das auf dem Landrathsamt in Neidenburg geführte zur Kontrolle bestimmte Postbuch unrichtig geführt, resp. gefälscht hätte, zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, sowie mit 900 Mark Geld event. noch 2 Monaten Zuchthaus verurtheilt. (Altpr. Ztg.)

↑ **Mohrungen**, 16. Juni. Am 3. Juli d. J. findet hier ein Kreistag statt, welcher u. A. über den Ausbau einer Eisenbahn niederer Ordnung von Mohrungen nach Wormditt und über den Bau der Kreischaussee'en Saalfeld-Gerswalde und Saalfeld-Alt Christburg Beschluß fassen wird. — Vor einigen Tagen mußte der um 4 Uhr 6 Minuten Morgens von hier nach Elbing abgehende Zug zur größten Ueberraschung der Passagiere mit 20 Minuten Verspätung abgelassen werden, weil die Lokomotive nicht rechtzeitig angeheizt war.

Tilsit, 17. Juni. Eine der verhängnißvollsten Folgen des Schweineeinfuhrverbotes ist der zunehmende Schmuggel aus Rußland, der an der Grenze geradezu in Blüthe steht und schon manches Menschenglück vernichtet hat. Einen beredten Beweis dafür lieferte die am 13. vor dem hiesigen Schwurgericht nach dreitägiger Dauer zu Ende gegangene Verhandlung gegen acht Personen, die zunächst des „Schwärzens“, in weiterer Folge dann der Urkundenfälschung (Fälschung der zum Schweinehandel nöthigen Ursprungszeugnisse), im Zusammenhang damit des Meineids, der Verleitung und Beihilfe dazu angeklagt waren. Ein wahrer Rattenkönig von Anklagen, zu dessen Verhandlung an 120 Zeugen nöthig waren, während die Geschworenen 140 Fragen zu beantworten hatten! Das Endergebniß war die Verurtheilung der sämmtlichen Angeklagten, von denen der am meisten Belastete sechs Jahre Zuchthaus, der Mindestgravirte 50 Mark Geldstrafe erhielt.

Wreschen, 15. Juni. Durch freihändigen Verkauf ist das dem Rittergutsbesitzer von Lukowski gehörige Rittergut Biechowo im Kreise Wreschen gestern in den Besitz der Ansiedelungskommission übergegangen. Das Gut umfaßt einen Flächenraum von 1500 Morgen, der Preis für den Morgen beträgt 190 Mark.

Gnesen, 17. Juni. Der „G. Z.“ geht die Nachricht zu, daß der Provinzial-Ausschuß in seiner Sitzung am 12. d. M. die Verabredungen des Landeshauptmanns mit dem Gutsbesitzer Bettcher wegen Ankaufs des Vorwerks Dziekanka behufs Errichtung einer zweiten Provinzial-Irrenanstalt genehmigt hat und ist Herr Bettcher bereits gestern nach Posen zum definitiven Kontraktabschluß berufen worden.

Posen, 17. Juni. Die im Kreise Mogilno gelegenen Rittergüter Orchowo und Slowikowo, bisher dem Freiherrn von Graeve gehörig, sind nunmehr endgiltig in den Besitz der Ansiedelungs-Kommission übergegangen. In den letzten vier Wochen hat die Ansiedelungs-Kommission in unserer Provinz an Großgrundbesitz überhaupt 4200 Hektar erworben. (Siehe auch heutige Nachricht unter Wreschen.) Orchowo mit Slowikowo allein hat eine Flächengröße von 1815 Hektar. Nach Mittheilung eines hiesigen polnischen Blattes beträgt der Kaufpreis für Orchowo 900 000 und für Slowikowo 300 000 M. Freiherr v. Graeve legt in einem an den „Dziennik Pozn.“ gerichteten Schreiben die Gründe dar, die ihn zum Verkauf dieser Besitzungen bewogen haben. Hiernach hatte derselbe das Rittergut Orchowo mit einer landschaftlichen Schuldenlast von 330 000 M. als väterliches Erbtheil übernommen. Als unerfahrener Landwirth kaufte v. Graeve das vollständig heruntergewirthschaftete Slowikowo, weshalb er sein Erbgut mit 150 000 M. neuen landschaftlichen Schulden zu belasten gezwungen war. Neben dem Kaufgelde verschlang Slowikowo in der Zeit von fünf Jahren nicht weniger als 300 000 M., in Folge dessen der Besitzer in Wechselschulden, im Betrage von 150 000 M. gerieth. Diese Wechselschuld erreichte dann, als einige ungünstige Ernten eintraten, alsbald die Höhe von 200 000 M. Freiherr v. Graeve verpachtete alsdann Slowikowo an einen Polen und begnügte sich mit einer Pacht, durch welche das Anlagekapital mit nur $2^1/_4$ pCt. verzinst wurde, während er von einem deutschen Pächter für den Hektar (bei 551 Hektar des ganzen Gutes) an jährlicher Pacht hätte 8 M. mehr bekommen können. Freiherr v. Graeve betheiligte sich darauf an industriellen Unternehmungen in Galizien und hoffte auf diese Weise zu Gelde zu kommen, um zunächst seine Privatschulden bezahlen zu können. Da in letzterer Zeit aber sein persönlicher Kredit untergraben und ihm nicht nur Privat- sondern sogar auch Hypothekenschulden gekündigt worden sind, so kam er in die Zwangslage, die erwähnten Güter verkaufen zu müssen. Er hat dieselben dem Grafen Stephan Mycielski 100 000 M. unter dem von der Ansiedelungskommission bereits vorher abgegebenen Gebot verkaufen wollen; eine bindende Offerte ist aber vom Grafen Mycielski zu spät eingegangen. — Auch einen Theil seiner galizischen Besitzungen, auf denen sich Petroleum-Quellen befinden, hat Freiherr v. Graeve bereits veräußert. — Der Rittergutsbesitzer Dr. v. Graeve hat, wie „Dziennik Poznanski“ mittheilt, sein Mandat als Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Schroda-Schrimm niedergelegt.

Grätz, 16. Juni. Unter der Spitzmarke „Kulturbildchen aus dem Osten“ schreibt man der „Pos. Ztg.“ von hier: „Heute fand die feierliche Ueberführung der Schulzenamts-Utensilien der Gemeinde Doktorowo bei Grätz statt, welche Feierlichkeit unsere Leser gewiß interessiren dürfte. An der Spitze des Festzuges tanzte ein Schornsteinfeger in seiner Arbeitskluft nach dem Takte der Musik. Zwei halbwüchsige Knaben spielten die Geige, welchem edlen Instrumente die sonderbarsten Töne entlockt wurden, ein armer Blinder strich mit Todesverachtung die am Bauche festgeschnallte Baßgeige, während ein vierter Künstler den Triangel schlug. Hinter der Musikkapelle wurde (vom neuen Schulzen) der bekränzte Adler getragen; darauf folgte ein Bretterwagen mit Büchern, Akten, Ehestandskasten 2c. und darauf ein mit zwei Füchsen bespannter Wagen — die Füchse waren zwei geduldige Spalthufer — der das Schilderhäuschen trug. Begleitet wurde der imposante Festzug von vielen Neugierigen und Kindern, die laute Hochs auf den neuen Schulzen Nowak erschallen ließen. Nachdem der Adler am Hause unter den Klängen der Musik befestigt worden war, zerstreute sich die Menge.

Lokales.

Thorn, den 18. Juni.

— [Militärisches.] Der Kommandeur des Grenadierregiments König Wilhelm I. Nr. 7 in Liegnitz, Oberst von Caprivi, hat angeordnet, daß von jetzt ab bei Unteroffizieren und Gemeinen Neuanschaffung von eigenen Uniformen nicht mehr geduldet werden wird. In einer Ansprache an die Mannschaften führte derselbe aus, daß die Kleidungsstücke, welche die Soldaten von ihrem königlichen Kriegsherrn erhielten, zweckmäßig und schön seien, und daß es deshalb keiner Extrauniformen bedürfe. Diese verführten nur die Mannschaften zur Eitelkeit und verursachten Geldausgaben, die manchem recht schwer würden. Diejenigen, welche bereits im Besitz von Extrauniformen sind, dürfen dieselben noch abtragen, Neuanschaffungen sind aber nicht erlaubt. — Es wäre wünschenswerth, daß diese Anordnung des Herrn Oberst von Caprivi bei allen Regimentern nachgeahmt würde. Den Eltern würden dadurch viele unnöthige Ausgaben erspart bleiben.

— [Telegraphenanstalten.] Im Ober-Postdirektionsbezirk Danzig werden mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalten eröffnet: am 18. Juni in Palschau, Kreis Marienburg (Westpr.), und in Stendsitz, Kreis Karthaus (Westpr.); am 23. Juni in Schwirsen (Westpr.), Kreis Thorn, und in Schellmühl, Kreis Danziger Höhe; am 28. Juni in Max, Kreis Carthaus (Westpr.); am 1. Juli in Neukrug-Kornen, Kreis Berent, in Weichselmünde, Kreis Danziger Niederung, und in Heubude, Kreis Danziger Niederung.

— [Ländliche Schulverhältnisse.] In einem an sämmliche Königl. Regierungen gerichteten Erlaß über die Grundsätze bei Anträgen auf Gewährung von Staatsbeihilfen zur Errichtung neuer oder zur Erweiterung bestehender Schulen hat sich der preußische Kultusminister dahin ausgesprochen, daß, wo nicht ganz ausnahmsweise Verhältnisse obwalten, für ländliche Schulverhältnisse der Abkürzung weiter Schulwege durch Errichtung neuer einklassiger Schulen vor der Erweiterung bestehender Schulen zu mehrklassigen Systemen unbedingt der Vorzug zu geben sei; wenn auch das Ideal, jedem Orte seine eigene Schule zu geben vorerst nicht erreichbar sei, so werde doch durch die Theilung territorial ausgedehnter Schulverbände oder durch die Vereinigung benachbarter Ortschaften, welche jetzt zu verschiedenen Schulverbänden gehören, zu einem gemeinsamen

neuen Schulverbande vielfach eine Besserung der bestehenden Verhältnisse sich erzielen lassen.

— [Der in Policen von Lebensversicherungs-Gesellschaften] festgesetzte Wegfall des Anspruchs auf die Versicherungssumme bei Selbstentleibung selbst bei erwiesener Unzurechnungsfähigkeit widerspricht nach einem Urtheil des Reichsgerichts weder den guten Sitten, noch dem Wesen des Versicherungsvertrages. Aendert eine Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Aktien ihre allgemeinen Policebedingungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer, so können sich auf diese Aenderung die vorher unter den alten Bedingungen bei ihr Versicherten nicht ohne Weiteres berufen.

— [Die üble Gewohnheit,] die Kirschen sammt den Steinen zu verschlucken, hat schon manches Unheil angerichtet. Es ist gar nicht selten, daß Kinder und Erwachsene das Verschlucken von Obstkernen mit dem Leben büßen müssen. So hatte Hofrath Professor Nothnagel in Wien dieser Tage Gelegenheit, seinen Hörern ein solches Opfer des Kernschluckens vorzuführen. Es war dies ein 16-jähriger Tischlerlehrling, Namens Johann Brunnecker, welcher vor einigen Tagen eine kleine Anzahl von Kirschen sammt den Steinen aß und schon am nächsten Tage unter den Erscheinungen einer akuten Bauchfell- und Darmentzündung in's Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde sogleich die Diagnose auf eine Durchbohrung des Darmrohrs durch Kirschkerne gestellt, doch war der Kranke nicht mehr zu retten. Die Diagnose wurde durch die Leichenschau bestätigt.

— [Der Verband ost- und westpreußischer Töpfer-Innungen] hielt am Sonnabend und Sonntag in Dirschau im Schützenhause seine Jahresversammlung ab; es waren vertreten die Innungen von Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn, Dirschau, Marienburg u. a. Dem Verbande gehören zur Zeit 24 Innungen und 21 Einzelmitglieder an; Vorsitzender des Verbandes ist der Obermeister der Elbinger Innung, Herr Ofenfabrikant Schmidt. In der Hauptversammlung am Sonntag Mittag wurde nach der Begrüßung der Erschienenen und der Huldigung Sr. Majestät des Kaisers beschlossen, der Frage des Anschlusses des westpr. Verbandes an den allgemeinen deutschen Verband erst dann näher zu treten, wenn der Lokalverband sich in gehöriger Weise gekräftigt und ausgebildet haben wird. Herr Ofenfabrikant Meckel-Bromberg hielt einen interessanten Vortrag über „Neuerungen an Kachelöfen", welch letztere die Feuerung, die Ersetzung des Fußes durch Eisen u. a. betrafen. Der Vortrag wurde durch zahlreiche Zeichnungen und Modelle erläutert. Im Anschluß hieran wurde der Beschluß gefaßt, bei den Regierungen von Ost- und Westpreußen nochmals dahin vorstellig zu werden, daß die Polizei-Behörden Anweisung erhalten, Baukonsense nur dann zu ertheilen, wenn bei Neubauten mindestens 6zöllige russische Röhren vorgesehen sind. Auch gegen die Fortbildungschule wurde gesprochen; man äußerte die Ansicht, daß es besser sei, die Knaben gehen, wenn sie bei der jetzigen Ordnung nicht genug lernen, bis zum 15. Lebensjahr in die Schule, als daß sie während der Lehrzeit den Meistern durch den Schulbesuch entzogen würden. Nach der Sitzung fand ein gemeinschaftliches Essen statt, bei dem es an Trinksprüchen nicht fehlte.

— [Ausflug.] Das hiesige Königl. Gymnasium bezw. Realgymnasium unternahm heute seinen Ausflug nach Barbarken. Unter Vormarsch der Kapelle des 61. Regts., die unter Leitung des Königlichen Militär-Musik-Dirigenten Friedemann alle Armeemärsche in einem Tempo spielte, daß auch die „Kleinsten" Takt halten konnten, bewegte sich die stattliche jugendliche Schaar durch die Straßen der Stadt, überall freudigst begrüßt von ihren Angehörigen und den Freunden der Anstalt. Leider ist das Wetter ungünstig, unaufhörlich geht Regen nieder. — Wir bemerken, daß unser Gymnasium seine Turnfahrt zum Andenken an die Schlacht bei Belle-Alliance soweit angänglich stets am 18. Juni abhält.

— [Der Thorner Beamtenverein] unternimmt am Sonntag, den 22. d. Mts., einen Ausflug nach Ottlotschin.

— [Die Tiroler Konzertsänger-Gesellschaft J. Stiegler] gab gestern ihre erste diesmalige Soiree im Garten des Schützenhauses. Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, das sämmtlichen Vorträgen mit großer Aufmerksamkeit folgte und den Sängern vielen Beifall spendete. Einen solchen verdient die Gesellschaft mit vollem Recht; es sind zwar keine „Kunstgesänge", die geboten werden, wir hören aber frische, natürliche Stimmen, die den Zuhörer anheimeln und ihn dauernd fesseln. Wiederholt wurden Einlagen verlangt und unermüdlich kamen Sängerinnen und Sänger den Wünschen des Publikums nach. Gern empfehlen wir den Besuch der weiteren Soireen, welche die Gesellschaft hier noch zu veranstalten beabsichtigt.

— [Ein guter Fang] ist Herrn Polizei-Kommissarius Finkenstein gelungen. Ihm war gestern bekannt geworden, daß sich hier ein österreichischer Flüchtling aufhalten solle. Derselbe sei Verwaltungsmeister in der Festung Pozemysl gewesen, habe im Jahre 1887 aus der dortigen geheimen Kanzlei, unter Anwendung großer List, 43 Pläne gestohlen und diese in Rußland für eine erhebliche Summe verkauft. Seitdem werde der Ungetreue von den österreichischen Behörden steckbrieflich verfolgt. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Mann sich seit 3 Tagen hier aufhielt und zwar in dem Fährhause der polnischen Dampfer. Seine Festnahme gelang und der Dieb gestand sein Verbrechen ein. Er habe in Rußland, so gab er an, für seine Pläne 500 Rubel und die Berechtigung eine Schankwirthschaft zu führen bekommen. Die 500 Rubel wären alle geworden, die Schankwirthschaft hätte nichts eingebracht, dann habe er mehr verlangt, nun drohte man ihm mit Auslieferung an Oesterreich und da sei er nach Preußen geflohen. Dem österreichischen Botschafter in Berlin wurde von der Festnahme sofort telegraphische Mittheilung gemacht; heute früh traf ein Wachtmeister und ein Schutzmann der Geheimpolizei aus Berlin hier ein, die den ungetreuen Beamten in Empfang nahmen und mit dem Mittagszuge nach Berlin überführten.

— [Industrie.] Vor einiger Zeit verunglückten beim Rangiren 2 Eisenbahnarbeiter. Ihnen wurden die Beine abgefahren. Die bedauernswerthen Leute wurden in das städtische Krankenhaus geschafft, wo es der ärztlichen Kunst und der sorgsamsten Pflege gelang, die Verunglückten am Leben zu erhalten. Jetzt sind sie wieder hergestellt, aber hilflos, denn ein Bewegen von einer Stelle zur andern ist ihnen unmöglich. Unser Mitbürger Herr Gustav Meyer hat für die Leute künstliche Beine hergestellt und wird diese in den nächsten Tagen den Krüppeln anpassen. Die künstlichen Beine sind mit einem so sinnreichen Federwerk versehen, daß jede Bewegung schnell und geschickt wird ausgeführt werden können. Herrn Meyer macht die Anfertigung der Beine alle Ehre.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt anhaltend, heutiger Wasserstand 0,23 Meter.

Eingesandt.

Zu der im gestrigen Eingesandt berührten Angelegenheit betreffend Neuregelung der Leerungsstunden der Briefkasten muß noch darauf hingewiesen werden, daß es erforderlich erscheint, auch zu dem Insterburger Nachtzuge eine Leerung der Briefkasten eintreten zu lassen, etwa um 12 Uhr, weil auf diese Weise eingelieferte Briefe Danzig, Elbing 2c. (über Marienburg) ebenso zeitig erreichen, als die vor 10 Uhr hier aufgelieferten. Ferner könnte bei der anderweitigen Leerungsweise auch der Briefkasten an der Neustädt. Apotheke (der wichtigste der Neustadt) zu den letzten Zügen geöffnet werden. Bis jetzt wird er zuletzt um 8 Uhr Abends geleert, und das ist ein Uebelstand.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 17. Juni 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 174 606.
2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 40 640 90 580.
1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 102 320.

6 Gewinne von 500 M. auf Nr. 18 724 71 257 84 396 90 894 126 352 133 671.

32 Gewinne von 300 M. auf Nr. 2081 9674 11 003 11 869 14 971 20 011 20 248 22 167 27 843 36 698 36 995 38 255 42 083 45 170 45 197 46 962 53 343 54 041 64 726 78 194 79 909 88 364 124 060 131 444 135 650 151 560 154 679 159 112 175 233 182 877 184 602 185 765.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 7451 130 274.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 20 986 50 391.

9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 12 028 16 249 29 388 67 091 86 541 99 461 144 899 164 026 166 935.

7 Gewinne von 300 M. auf Nr. 58 508 65 997 102 485 116 409 125 348 151 474 181 179.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Polaria", am 9 Juni von New-York nach Stettin abgegangen; „Suevia" von New-York, am 10. Juni in Hamburg angekommen; „Normannia" von New-York, am 13. Juni in Hamburg angekommen; „Italia" von New-York, am 14. Juni in Stettin angekommen; „Columbia" von Hamburg, am 13. Juni in New-York angekommen; „Rugia" von Hamburg, am 15. Juni in New-York angekommen. Die Reise der „Columbia" von Hamburg bis New-York dauerte 7 Tage 7 St. 38 Min.

Submissions-Termine.

Gräfl. Rentamt in Ostrometzko. Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung in dem herrsch. Garten zu Ostrometzko und Reptowo am 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, im Gasthause zu Ostrometzko.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 18. Juni sind eingegangen: Baran von Horwitz-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 3046 kief. Mauerlatten; Hauter von Wahl-Tarnobrzeg, an Verkauf Thorn 2 Traften 219 esch. Rundholz, 13 Buchen, 209 kief. Rundholz, 537 Elsen, 1307 kief. Mauerlatten; Zdanewski von Meilach-Bialostock, an Verkauf Thorn 4 Traften 2219 kief Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. Juni.

			17. Juni
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		232,90	233,20
Warschau 8 Tage		232,75	233,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		100,20	99,90
Pr. 4% Consols		106,20	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		67,80	67,90
do. Liquid. Pfandbriefe		64.90	65,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,20	97,80
Oesterr. Banknoten		173,75	173,90
Diskonto-Comm.-Antheile		220,40	220,00
Weizen:	Juni-Juli	203,50	202,70
	September-Oktober	179,20	179,00
	Loco in New-York	94,40	93,75
Roggen:	loco	154,00	153,00
	Juni-Juli	153,20	152,00
	Juli-August	149,50	148,70
	September-Oktober	147,20	146,50
Rüböl:	Juni	69,20	69,50
	September-Oktober	56,30	56,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,20	55,30
	do. mit 70 M. do.	35,20	35,40
	Juni-Juli 70er	34,60	34,50
	August-Septbr. 70er	35,10	35,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,25	Gd.	—,—	bez	
nicht conting. 70er	36,25	„	—,—	„	—,—	„	
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„	
	36,25	„	—,—	„	—,—	„	

Danziger Börse.

Notirungen am 17. Juni.

Weizen in matter Tendenz, poln. Weizen kam zu etwas billigerem Preise zum Abschluß. Bezahlt poln. Transit hellbunt 129/30 Pfd. 141 M.

Roggen. Bezahlt inländ. 124/5 Pfd. 143 M.

Gerste russische 102/3 Pfd. 96½ M. bez.

Hafer inländischer 144½—145 M. bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler v. Caprivi den schwarzen Adlerorden.

Heute Mittags 12 Uhr verstarb nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Katharina Krüger

geb. **Jendrzejewska**

im 80. Lebensjahre, was tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen

Thorn, den 18. Juni 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Culm. Vorst. 55, aus statt.

Die zahlreichen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, ebenso die zu Herzen gehenden Worte des Herrn Pfarrer **Stachowitz** gereichen uns bei unserem herben Verlust zu großem Trost, wofür wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen.

Hedwig und Otto Klingenberg.

Bekanntmachung.

Auf dem früheren Gutshofe **Ollek** soll das **massive Einwohnerhaus** unter dem Berge **nebst Schmiede** und **1 ha Ackerland** vom 1. Oktober cr. ab von neuem **verpachtet** werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Sonnabend, den 28. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gebäude und das Pachtland auch vorher nach Meldung beim Förster **Würzburg** in Ollek besichtigt und die Verpachtungsbedingungen daselbst eingesehen werden können.

Thorn, den 14. Juni 1890.

Der Magistrat.

30000 Mk.

sind **sofort** zu vergeben auf sichere Hypothek zu billigem Zinsfuss.

v. Chrzanowski, Thorn.

8000 Mark,

à 5%, zum 1. Juli cr. zu vergeben durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255, II.

Einige Wirthschaftsgegenstände billig zu **verkaufen** Jacobsstr. 311, Hof.

Standesamt Thorn.

Vom 8. bis 15. Juni 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Georg, S. des Arb. Ludwig Tornow. 2. Grethe, T. des Arb. Ludwig Tornow. 3. Elisabeth Martha, T. des Bauaufsehers Heinrich Sommer. 4. Bruno, S. des Handlangers Theophil Lewitzki. 5. Joseph, S. des Tischlers Joseph Radzanowski. 6. Martha Valerie, T. des Schuhmachers Johann Smoligacki. 7. Carl August, S. des Maurers August Sommerfeld. 8. Curt Albert, unehel. Sohn. 9. Anna, T. des verst. Arb. Straßewski. 10. Louise Margarethe Julianna, T. des verst. Strafanstaltsaufsehers Julius Troyke. 11. Helene, T. des Maurergesellen Stanislaus Osmialowski. 12. Clara Bertha Auguste, T. des Schlossers Carl Berndt. 13. Emma Mathilde Louise, T. des Ober-Postassistent Emil Jagemann. 14. Arthur Friedrich Hans, S. des Eisenbahn-Bureauassistent Hermann Ewert. 15. Gertrud Helene Margarethe, T. des Königl Bahnmeisters Robert Weiß. 16. Johannes Aloys, S. des Schuhmachers Johann Ziolkowski. 17. Clara Elise, T. des Photographen Oscar Scheider. 18. Wladislawe Maria, T. des Kaufmann Johann Tomaszewski. 19. Curt Michael, unehel. Sohn.

b. als gestorben:

1. Arbeiterfrau Wilhelmine Nowitzki geb. Fenski, 60 J. 2. Margarethe, 7 M., unehel. Tochter. 3. Pfarrerwittwe Julie Klebs, geb. Grundtmann, 64 J. 7 M. 28 T. 4. Berthold, 2 J. 3 M. 13 T., S. des Kaufmann Simon Wiener. 5. Hospitalitin Wilhelmine Schröder, 80 J. 14 T. 6. Kanzleigehilfenfrau Hermine Mühle geb Schröder, 63 J. 2 M. 26 T. 7. Todtgeb. Knabe des Tischlers Heinrich Waßmann. 8. Curt, 18 T., unehel. Sohn. 9. Prakt. Arzt Dr. Simon Sinai, 38 J. 10. Martin, 7 J. 4 M. 28 T., S des Arb. Martin Papke. 11. Schuhmacherfrau Johanna Berg geb. Radtke, 40 J. 5 M. 1 T. 12. Eduard, 12 T., S. des Kellners Hermann Gomille. 13. Arb. Carl Müller, 30 J. 11 M. 14. Arb. Heinrich Neumann, 23 J. 7 M. 20 T. 15. Beamtenwittwe Marie Klingenberg geb. Rose, 71 J. 7 M. 11 T. 16. Clara, 1 T. 8 St., T. des Photographen Oscar Scheider. 17. Bruno, 1 J. 2 M. 27 T., S. des Tischlergesellen Paul Krampitz.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Militär-Intendantur-Assessor Georg Martin Stach-Carlsruhe mit Hedwig Bertha Elise Sachs. 2. Maler Johann Straszewski-Neumark mit Martha Veronica Korczeniewski 3. Königl. Amtsrichter Carl Friedrich Paul Wilde mit Emma Auguste Klockow-Berlin 4. Kaufmann Sigmund Rosenthal-Weißhof mit Chaie Zure Weirschawski-Inowrazlaw. 5. Polizei-Sergeant Johannes Drygalski mit Marianna Anna Stenzel-Labischin 6 Lehrer Johann Eduard Kowski-Braunsberg mit Ottilie Emilie Patschke-Katznase.

d ehelich sind verbunden:

1. Lehrer Magnus Clemens Landmesser-Tupadel und Appollonia Constantia Kluge. 2. Arbeiter Carl Klimasch und Antonie Lisewski.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gremboczyn** Band II — Blatt 98 — auf den Namen der Wittwe **Antonie Schultze** geb. **Wolff** eingetragene zu **Gremboczyn** belegene Grundstück

am 12. Juli 1890,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,19,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 645 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 16. Mai 1890.

Königliches Amtsgericht.

Behufs Ordnung des Nachlasses des verstorbenen Arztes **Dr. Sinai** bin ich von dessen Erben beauftragt worden, die **ausstehenden Forderungen** desselben einzuziehen. Ich ersuche daher sämmtliche Interessenten, möglichst bald die betreffenden Beträge an mich abzuführen.

Thorn, den 17. Juni 1890.

Rechtsanwalt Dr. Stein.

6—7000 Mk., à 5%, sind auf städtisch. sicheres Grundstück zum 1. Juli zu vergeben durch **Wolski**, Neustadt 320, I.

---

1 Kiste Citronen

zu verkaufen.

M. Schirmer,

Verw. d. Konk. v. A. G. Mielke & Sohn.

---

1 Drehrolle zu verkaufen Strobandstr. 18

Hermann Blasendorff,

Berlin. **Osterode O./Pr.**

übernimmt **Erdbohrungen, Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistung. Lieferung und Montirung von **Pumpwerken und Wasserleitungen.**

Am 1. Juli werde ich mich in Thorn niederlassen u. werde wohnen Culmerstr. 346/47 (bisherige Wohnung des Herrn Dr. Sinai).

Dr. Gimkiewicz,

pract. Arzt.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen**, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

offeriren vom Lager:

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von Ruston, Proctor & Co., Lincoln.

Vorzüge

der Excenter-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste und vollkommenste Dreschmaschine der Gegenwart.

Preislisten, Prospekte m. Zeugnissen stehen zu Diensten.

250 Erste Preise.

22,000 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.



Friedrichs-Heilquelle, Gnesen,

Regierungsbezirk Bromberg.

Heilbewährt zum Trinken u. Baden bei Magen- u. Darmleiden, bei Asthma, Leberstockungen, Hämorrhoiden u. Blasenleiden, bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lunge, bei Nieren u. Gallensteinen.

Nach Analyse des Dr. Jeserich, Berlin, nähert sich der Brunnen denen von Carlsbad u. Franzensbad.

Begutachtet u. empfohlen vom Geh. Obermed.-Rath Professor Dr. Bardeleben, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator, Berlin, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fischer, Breslau, Dr. Guttmann, Direktor des städt Krankenhauses Moabit, Berlin, Geheimrath Professor Dr. v. Nußbaum, München, Professor Dr. H. Krause, Professor Dr. Litten, Berlin 2c.

In Gnesen: Badehaus, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auch Dampf-, Moor-, Sool- 2c. Bäder; Kurgarten, gute Hotels und Privatwohnungen.

Versandt der Friedrichs-Heilquelle 1889, 1. Versandtjahr, ca. 10,000 Flaschen. Im selben Jahre war auch bereits eine größere Anzahl **Kurgäste** hier anwesend. Brochüren auf Wunsch gratis u. franco.

Sonntag, den 29. Juni cr., Nachm. 3 Uhr

Grosses Rennen

Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Garnison-Flach-Rennen.

Ehrenpreise den Reitern der ersten vier Pferde. Für Pferde im Besitz von aktiven oder Reserve-Offizieren der Garnison und des Kreises Thorn. Das Ulan.-Regt. 4 ausgeschlossen. 3 M. Einsatz. Distance 1000 Meter.

II. Hunters-Flach-Rennen.

Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten, 100 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Für Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. 10 M. Eins. Gew. 90 kg. Dist. 3000 Meter.

III. Prinz-Georg-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preussen dem ersten, Ehrenpreis von einem Herrn des Ulanenregiments 4 dem zweiten, Vereins-Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für Dienstpferde. 5 M. Einsatz p. o. p. Normalgew. 76 kg. Dist. ca. 2600 Meter.

IV. Hürden-Rennen.

250 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 15 M. Eins. 10 M. Reug. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Distance ca. 1800 Meter.

V. Damen-Preis-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis von Damen der 35. Kav.-Brigade und 300 M. vom Verein dem Sieger, Ehrenpreis und 100 M. dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten und vierten Reiter. Für 6j. und ältere Pferde, welche noch kein Rennen gewonnen haben. Im Besitz von Offizieren der 35. Kav.-Brigade und von solchen zu reiten. 10 Mk. Einsatz. Gew. 76 kg. Dist. 2500 Meter.

VI. Thorner Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 300 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten Pferde. 20 M. Einsatz. Gew. nach der Scala. Für Pferde aller Länder. Dist. ca. 3000 Meter.

Nach dem Rennen 7 Uhr Herren-Diner im Casino des Ulanenregiments für alle Mitglieder des Vereins. Gouvert 3 Mark.

Anmeldungen bis spätestens 25 Juni ebendaselbst erbeten

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 24. Juni ab bei Herrn Kaufmann **Schumann**, Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **M. Lorenz**, Breitestr., Herrn **Oterski**, Bromberger Vorstadt und in der Expedition der **„Thorner Presse"**, Katharinenstrasse Nr. 204, zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk, Tribüne (I. Platz) 2 Mk., II. Platz 70 Pf., III. Platz 40 Pf., Soldatenkarten 20 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 4 Mk, für weitere Personen sind Billete II. Platz à 70 Pf. zu lösen, leere Wagen 2 Mark

In den Vorverkaufstellen: Sattelplatz 2,50 Mk, Tribüne (I. Platz) 1,50 Mk, II. Platz 50 Pf., III Platz 30 Pf., Soldatenkarten 10 Pf., Wagen einschliesslich 5 Personen 3,50 Mk., leere Wagen 1 Mk.

Programme pro Stück 30 Pfg.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

Schon Freitag Ziehung.

XII. Grosse Inowrazlawer

Pferde-Verloosung

Ziehung am 20. Juni d. J.

Loose nur **1 Mark**

11 Loose für 10 Mk.

Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipagen** im Werthe von **10000 u. 5000 Mark** sowie eine gr. Anzahl edler **Reit- u. Wagenpferde** und **500 sonstige werthvolle Gewinne.**

Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen z. haben u. z. beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur

Hannover, Gr. Packhofstr 29.

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Bohnermasse

für Möbel u. Fußboden in Original-Packung **à 1 Mk.** u. **1,50** bei

Anton Koczwara, Drogenhdlg.

Herbstrüben,

runde und lange, in vorzüglicher Qualität offerirt

B. Hozakowski, Thorn.

Hafer, Erbsen,

vom Saatgetreide zurückgeblieben, verkauft billigst **H. Safian.**

Täglich frisch gebrannten

Caffee

in feinsten Mischungen empfiehlt

Leopold Hey.

---

ff. Matjesheringe

bei A. G. Mielke & Sohn.

M. Schirmer.

Hochfeinen Matjeshering

empfiehlt **LEOPOLD HEY.**

Limonaden-Citronen-Essenz

zur schnellen und billigen Zubereitung von **Limonaden** bei Ausflügen 2c., à Flasche **30 Pfg.**, empfiehlt

Adolf Majer, Drogenhandlung.

Neue engl. Matjes-Heringe.

à Tonne Mk. 40, 50 u. 60, in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Tonne. Zur Probe Postfäßchen 2,50, 3 u. 3,50 Mk. fr. jeder Poststation.

Norw. Fettheringe K.K.K 18 Mk, K.K 14 M., K 12 M.

Neue schott. Heringe mit Milch u. Rogen T. B. à 14, 15, 16 Mk.

Ihlen-Heringe à Tonne 16, 18 u. 20 Mk.

empf. **M. Ruschkewitz, Danzig**, Fischmarkt 22.

Ein Laden, 1 gr. Keller ist vom 1. Okt. zu vermieth. **F. von Kobielska.**

Schützenhaus-Garten.

Heute

Mittwoch den 18. und morgen Donnerstag den 19. Juni cr.:

Großes

CONCERT

der

Tyroler Concertsänger-Gesellschaft J. Stiegler aus dem Zillerthal.

4 Damen, 5 Herren.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.

Billets à 50 Pf.

sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Heneczynski** zu haben.

[illegible]

Donnerstag, 19. d. M., Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

Oeffentl. Versammlung

der **Maurer** Thorns und Umgegend findet statt **Freitag, den 20. d. Mts.**, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Holder-Egger**. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da ein **Referent aus Berlin** erscheint.

Der Vorstand.

Porter

Grätzer
Braunsberger
Culmbacher
Höcherlbräu (vielf. preisgekrönt)
Bairisch (hiesiges)

Bier

empfiehlt

die Biergroßhandlung

von

Leopold Hey,

Culmerstr. 340/41.

Ein in einer **grösseren Fabrikstadt des Königreichs Polen seit über 60 Jahren** an der Hauptstrasse bestehendes renomirtes u. rentables **Wein-, Colonial-, Farben-, Droguen- und Spiritualien-Geschäft en gros & en detail** ist mit sämmtlichen Waaren u. Utensilien Umstände halber preiswerth **zu verkaufen.** Reflectanten, selbst Ausländer, denen das Recht zusteht sich daselbst als im städt. Rayon befindlich anzukaufen, wollen sich behufs Einholung näherer Information an das **Annoncen-Bureau** der Herren **Rajchman & Frendler** in **Warschau** wenden unter **„Vortheilhaften Gelegenheitskauf"**.

---

5 große Wittinnen,

bis 125 Fuß lang, sind zu haben bei

Abr. Herbst, Lizentstraße 11, Königsberg i. Pr.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.